



ISOTEC-PARTNER ZORN AUS NEUENSTEIN BESEITIGT FEUCHTE- UND SCHIMMELSCHÄDEN DAS AUS FÜR NASSE WÄNDE

Das Haus an der Haller Straße in Michelfeld sieht von außen nach einem gepflegten, sanierten Altbau aus. Der Blick ins Innere zeigt

Bei Feuchte kommt die Isotec-Horizontalsperre zum Einsatz

jedoch, dass es Probleme gibt. Der Putz an den Innenwänden ist auf einer Höhe von rund 40 Zentimetern vom Boden an abgeschlagen. Was ist passiert? „Wir haben es hier mit einem Haus zu tun, das zirka 1870 erbaut worden ist“, beginnt Architekt Werner Schuch zu erklären. Ein Kolonialwarenladen sei einst darin gewesen. „Feucht war es schon immer, doch durch die damaligen undichten Fenster war der Schaden nicht so sichtbar.“ Im Zuge der Sanierung wurde das Gebäude jedoch perfekt isoliert. Und damit begann das Unheil. „Unter dem Gebäude

ist ein Felsenkeller, da bekommen wir die aufsteigende Feuchtigkeit nicht gestoppt“, erklärt der Bauperte. „Wir haben es mit kleineren Maßnahmen wie außen abgraben probiert, aber es reicht nicht. Der Putz bröckelt immer wieder ab.“

Schuch rief den Feuchtigkeitsspezialisten Udo Zorn. Der Isotec-Partner begutachtete den Schaden und bot Abhilfe an. „Bei aufsteigender Feuchte kommt unsere Isotec-Horizontalsperre zum Einsatz“, erläutert der Neuensteiner. Bei diesem Verfahren werde Spezialparaffin in die zuvor getrocknete Wand injiziert. Dort bilde es einen Sperrriegel, der das kapillare Aufsteigen von Feuchte dauerhaft und sicher verhindere. Zuerst wurde der feuchte Putz abgeschliffen. „Das ist wichtig, damit die nachfolgenden Schichten für eine im Bereich der Ho-

izontalsperre aufzubringende Innenabdichtung später halten“, erklärt Maurermeister Thomas Zimmermann.

Als nächster Schritt musste der betroffene Abschnitt für das Einbringen der Horizontalsperre vorbereitet werden. Dazu wurden im Abstand von zwölf Zentimetern Bohrkanäle im Winkel von 20 Grad in das Mauerwerk eingebracht. Um eventuell vorhandene Löcher und Risse zu verschließen, füllte das Isotec-Team die Bohrlochsuspension, ein spezielles Gemisch, in die Öffnungen. „Ist die Suspension getrocknet, müssen wir die Bohrlöcher erneut aufbohren“, beschreibt Udo Zorn. Kontrolliert durch ein spezielles Temperaturregelgerät erfolgte im Anschluss die Trocknung des Mauerwerks. Hierfür wurden die in den Bohrlöchern angebrachten Spezialheizstäbe auf rund 100 Grad erhitzt.



► Architekt Werner Schuch (rechts) bespricht mit Udo Zorn die Vorgehensweise.



► Joachim Zorn füllt die Bohrlochsuspension in die Öffnungen.



► Die Wandtrocknung wird über das Regelgerät gesteuert.



► Joachim Zorn füllt Paraffin in die speziell von Isotec entwickelten Behälter nach.

Im letzten Schritt wird das rund 160 Grad heiße Paraffin in die Bohrlöcher injiziert. Die wachsähnliche Substanz ist dünner als Wasser und verschließt sämtliche Poren im Mauerwerk. „Nach der Abkühlung wird das Paraffin hart und bildet

eine rund 15 Zentimeter dicke wasserdichte Sperre, die zuverlässig das Aufsteigen von weiterer Feuchtigkeit verhindert“, so Zorn. Das Spezialparaffin sei umweltfreundlich, sicher und gesund. Näheres unter www.isotec-zorn.de (coja)

Die Isotec Systemlösungen auf einen Blick

- Horizontalsperre mit Isotec-Spezialparaffin
- Innenabdichtung
- Außenabdichtung
- Rissinjektion/Flexband
- Sanierputz
- Schimmelpilz-Schadenbeseitigung
- Innendämmung
- Klimaplatte
- Trocknungssystem



Mit bisher über 80.000 erfolgreichen Sanierungen, in der ISOTEC-Gruppe, bieten wir Ihnen die Sicherheit für ein trockenes und gesundes Wohnen.

www.isotec-zorn.de

Abdichtungstechnik Zorn

Falkenstraße 9, 74632 Neuenstein

☎ 07942 - 9471399 oder 07131 - 1209885

ISOTEC[®]
Wir machen Ihr Haus trocken